

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 4 (W-4.06)

Gelnhausen - Berlin („Buddhistisches Tor Berlin“)

Etappe W-4.07 von Völkershausen nach Ettenhausen

Route: Wir starten am Gasthof zum Hirsch und folgen der Vachaer Straße bis zur L2601, die wir kreuzen und nach MARTINRODA gehen, dort gehen wir auf Unterdorf Richtung Norden - gleich nach dem Ort folgen wir einem Weg nach NO, dieser führt uns ach DIETLAS - wir überqueren die Felda auf der Dorfstraße und gelangen zur Lengselderstraße, auf der anderen Straßenseite geht ein Weg Richtung Osten, diesem folgen wir durch den Wald und gelangen nach MERKERS - über den Lengfelder Weg und die Goethestraße kommen wir zur Salzunger Straße B62 - dieser folgen wir nur ganz kurz nach rechts und biegen dann nach N ab und 100m weiter wieder nach rechts (O) - wir erreichen TIEFENORT an der Lengsfelder Straße - am Werrator überqueren wir diese und biege rechts in die Schillerstraße - weiter über Berggasse und Richtung NO - nach 2 km erreichen wir den Weißendorner Weg - diesem nach NO folgend erreichen wir irgendwann Ettenhausen



So jedenfalls war der Weg geplant, durch gesperrte Wege und Umwege wurde es leider viel länger. Der heutige Wege begann am Denkmal zur Erinnerung an den Gebirgsschlag im Jahre 1989, als viele Gebäude des Ortes beschädigt oder zerstört wurden: Stollen des Kalibergbaus waren eingestürzt und hatten den Ort verwüstet. Es war das größte Unglück, das der deutsche Kalibergbau bislang zu verzeichnen hatte.

Ich verließ also Völkershausen auf dem Sträßchen nach Martinsroda, hier grüßten mich Gänse.





Hinter Martinsroda passierte ich zahlreiche Windräder von Vestas, allerdings auch ein Lager für Brennstäbe und spaltbares Material, das allerdings von einigen



rustikalen Bewohnern bewacht wurde. Auf diese Weise gelangte ich nach Dietlas, einem malerischen Dorf (unten), wo der gemütliche Teil meiner heutigen Wanderung zu Ende ging, denn unmittelbar hinter dem Ort war der Wald wegen





Sturmschäden gesperrt, was mich jedoch zunächst nicht weiter anfecht, denn erst einmal sahen die Wege noch recht passabel aus, bald jedoch wurde es sehr viel abenteuerlicher, die Wege waren nicht mehr zu begehen und ich musste mir meinen Pfad irgendwo im Wald abseits der Wege suchen.



Nach einiger Zeit gelangte ich dann an einen auf der Karte schnurgerade eingetragenen Weg. Ich hatte gehofft, dass dies ein Zeichen für eine ebene Landschaft sei, doch es stellte sich heraus, dass es sich dabei um die Schneise der Stromtrasse handelte, auf dieser überquerte ich dann den Berg (Bild unten).





Bald gelangte ich nach Merkers, einem Bergbau-Ort im Werratal, und tatsächlich: hier konnte ich durch die Werraauen wandern, was sich jedoch auch als suboptimal herausstellte, denn es war nicht überall so trocken wie auf dem Bild oben. An vielen Stellen war der schwere, nasse Boden von Landmaschinen



aufgewühlt oder die Wiesen waren extrem nass, sodass ich suchen musste, wo ich meinen Fuß hinsetzen konnte, ohne ganz in Wasser und Schlamm zu versinken.





Am Ende des Wasserweges erwartete mich Tiefenort, wo ich mir eine Rast gönnte. Das war auch nötig, denn nach einem kurzen Weg auf der Straße wagte ich mich erneut in den gesperrten Wald, nur um festzustellen, dass dieser noch unwegsamer war und ich Mühe hatte, mich irgendwie durchzuschlagen, mal über Stämme, teilweise unter ihnen hindurch und manchmal auch quer durch den Wald.



Etappe: 24 km	Wanderung W5: 146 km	Projekt:1474 km	Alle Projekte: 5685 km
----------------------	-----------------------------	------------------------	-------------------------------

BOBY